



# *miteinander*

Katholische Pfarrgemeinde Hammelburg

**Pfarrbrief Pfingsten / Sommer 2021**  
09. Mai - 10. Oktober



**Patrozinium Johannes der Täufer**

**In  
Gedanken  
verbunden**

Foto: Franz Josef Schneider / Bearbeitung: Barbara Oschmann

[www.kath-kirche-hammelburg.de](http://www.kath-kirche-hammelburg.de)

## Inhalt

|    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 3  | Auf ein Wort                                  | 19 | Kirchenmusik                            |
| 4  | Nachruf Walter Hohmann                        | 20 | Ministranten                            |
| 5  | Pfarreiengemeinschaft                         | 21 | Kinder • Ehe • Familie                  |
| 6  | Maria   | 25 | Kindergärten                            |
| 8  | Pfingsten                                     | 28 | Solidarität<br>• Kleidersammlung        |
| 9  | Corona-Opfer                                  | 29 | • Flüchtlinge<br>• Renovabis            |
| 10 | Hoffnungs-Zeichen                             |    | Kolpingfrauen                           |
| 14 | Gottes=Dienst                                 | 30 | Partnerschaft                           |
| 15 | Hoffnungs-Zeichen                             | 34 | Weltladen                               |
| 16 | Gemeinde=Leben<br>• Taufen<br>• Erstkommunion | 35 | Kontaktdaten:<br>Seelsorger & Pfarrbüro |
| 18 | • Firmung<br>• Ehe<br>• Verstorbene           | 36 | Patrozinium<br>St. Johannes der Täufer  |

• • • • •

## Impressum

„miteinander“ erscheint 4 x / Jahr: Ostern • Pfingsten • Herbst • Weihnachten  
**Herausgeberin:** Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes d.T. ➤ *siehe vorletzte Seite*  
**Redaktion:** [markus.waite@bistum-wuerzburg.de](mailto:markus.waite@bistum-wuerzburg.de)

Karin Oschmann, Andrea Schaub-Römisch; Pastoralreferent Markus Waite (v.i.s.d.P.) •  
 Freie Mitarbeit: Barbara Oschmann, Bianca Volkert

**Druck:** Walz, Kirchgasse 5, 97762 Hammelburg • **Auflage:** 2.150

**Papier:** FSC Recycled, d.h. es besteht zu 100 % aus Recyclingmaterial.

**Haftungsausschluss:** Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion wieder.

**Veröffentlichung von Namen:** Teilen Sie uns bitte mit, falls Sie oder Ihr Kind (auch im Internet) nicht genannt werden sollen, z.B. in den Rubriken:

Taufe • Erstkommunion • Firmung • Trauung • Verstorbene.

**Beiträge & Leserbriefe:** Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, Bearbeitung vorbehalten.

**Unsere „Pfarrbrief-Botschafter\*innen“** verteilen „miteinander“ kostenlos an alle katholischen Haushalte der Pfarrgemeinde.

**Spenden sind willkommen**, z.B. auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung:  
 VR-Bank Bad Kissingen, IBAN DE54 7906 5028 0204 4002 40, Stichwort „Pfarrbrief“.

### Redaktionsschluss

Ausgabe Herbst 2021 (10. Oktober - 28. November):  
 Montag, **13. September 2021**, 12.00 Uhr

**Gemeindereferentin Cornelia Stockmann**



## Maria Maienkönigin

... so heißt ein bekanntes Marienlied, das wir jedes Jahr im Mai singen. Der Mai ist in der katholischen Kirche der Marienmonat und so der wohl bekanntesten und wichtigsten Frau im christlichen Glauben, Maria, gewidmet.

Maria ist für mich eine bewundernswerte Frau, die es gewiss oft nicht leicht in ihrem Leben hatte. Immer wenn ich mich intensiver mit ihrem Leben beschäftige, frage ich mich ganz persönlich als Frau in der Kirche an: Wo ist mein Platz? Was kann ich tun, um ein Teil des Ganzen zu sein? Wie kann ich unsere Kirche aktiv mitgestalten?

Zu Beginn meiner Zeit als Gemeindereferentin hier in der Pfarreiengemeinschaft Hammelburg habe ich oft gehört, wie schön es ist, dass endlich wieder eine Frau im Seelsorgeteam vertreten ist.

Ja, es ist schön, so herzlich und willkommen aufgenommen zu werden. Das durfte ich in den vergangenen Monaten immer wieder erleben. Ja, es kann auch gut sein, dass ich als Frau auf manche Dinge eine andere Sichtweise habe als meine männlichen Kollegen. Manchmal können die unterschiedlichen Sichtweisen auch hilfreich sein. Und Ja, ich fühle mich als Frau in der Kirche vor Ort wohl und anerkannt.

Ich bin dankbar, dass ich in den vergangenen Jahren durchwegs erleben durfte, dass wir uns als Kollegen und Kolleginnen mit all unseren verschiedenen Charismen schätzen und auf Augenhöhe begegnen. Für mich persönlich ist es nicht das wichtigste Anliegen, die Rolle der Frau in der Kirche zu klären. Ich möchte aufgrund meines Geschlechts keine „Vorteile oder Erleichterungen“ erhalten. Viel wichtiger ist mir, die Charismen eines jeden einzelnen Menschen zu sehen und zu schätzen.

Ganz egal, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, ob konservativ oder liberal.

Ganz egal, welcher Sexualität und Weltanschauung er angehört.

Wir alle sind geliebte Kinder Gottes. Wir alle sind ein Teil des Ganzen. Wir alle sind von Gott, von Jesus in seine Nachfolge gerufen. So wie Maria damals, als der Engel zu ihr kam.

Fangen wir im Kleinen, in unserem Umfeld an, uns mit unseren Stärken und Fähigkeiten einzubringen und unsere Kirche vor Ort zu gestalten.

*Cornelia Stockmann*

## Im Gebet verbunden

## Walter Hohmann †

**Am 18. März nahmen zahlreiche Menschen Abschied von Prälat Walter Hohmann, der am 13. März in seinem 84. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben war.**

In einem feierlichen Requiem gedachten Mitbrüder, Verwandte, Wegbegleiter und Gemeindemitglieder des Seelsorgers. Anschließend wurde er im Priestergrab auf dem Städtischen Friedhof beigesetzt. Wie sehr die Menschen ihn schätzten, zeigt sich u.a. auf dem „YouTube“-Kanal „Stadt-pfarrkirche Hammelburg“: Immer noch steigt die Anzahl der Zugriffe auf die Aufnahme des Gottesdienstes (zzt. ca. 4000).

Geboren in Würzburg verbrachte Walter Hohmann ab seinem siebten Lebensjahr Kindheit und Jugend in unserer Pfarrgemeinde. Stark geprägt durch so beeindruckende Priester-gestalten wie Oskar Röhl und Adam Fell entschied er sich, selbst Priester zu werden.

Es war eine Zeit des Aufbruchs, der „offenen Fenster“, als er – und mit Karlheinz Frühmorgen ein weiterer Hammelburger – zum Priester geweiht wurde. Dass der „Dom des Saaletals“, unsere Stadtpfarrkirche, am 20. Juli 1963 zum Ort dieses Geschehens wurde, war eine Folge des Zweiten Weltkriegs: Der Kiliansdom in



Würzburg war nach den Beschädigungen noch nicht wieder geöffnet. Der gesamte Weihekurs des Jahres 1963 – immerhin 19 Priester – traf sich spätestens alle zehn Jahre in Hammelburg zum Gedenken an die Weihe, zuletzt zum Goldenen Priesterjubiläum 2013.

Am liebsten wäre Walter Hohmann Gemeindepfarrer geworden, hätte die Menschen von der Wiege bis zur Bahre begleitet, wie er selbst einmal sagte. Doch sein Berufungsweg verlief anders: Nach der Kaplanszeit in Zeil am Main, Schweinfurt „St. Kilian“ und Aschaffenburg „St. Peter und Alexander“ wurde Hohmann 1967 Bischöflicher Sekretär bei Bischof Josef Stangl, 1970 auch Domvikar. 1968 - 2009 war er Schriftführer des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken im Bistum Würzburg. Von 1970 bis 1996 wirkte er als Diözesanpräses der Würzburger Schönstattfamilie. 1974 - 2004 prägte Walter Hohmann als Rektor das Exerzitienhaus Himmelsporten in Würzburg-Zellerau.

Von 1974 bis 1988 war er Diözesan-Frauenseelsorger und 1974 - 2010 Geistlicher Beirat des Diözesanverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB). Papst Johannes Paul II. zeichnete ihn 1997 mit der Prälatenwürde aus. Seit 2010 war Walter Hohmann im Ruhestand, den er in Würzburg verbrachte. Bis 2018 hatte er noch einen Seelsorgsauftrag für die Diözese Würzburg.

In all diesen Zeiten hielt Walter Hohmann die Verbindung zu seiner Heimatgemeinde. Viele Hammelburgerinnen folgten gerne der Einladung zu Frauen-Einkehrtagen im Kolpingheim oder im Exerzitienhaus Himmelsporten, die er gestaltete. Ein fester Termin war für ihn der 11. August in Hammelburg: So lange es die Gesundheit zuließ, war Hohmann zusammen mit Frühmorgen jedes Jahr bei der Ewigen Anbetung präsent.

Darüber hinaus erinnern sich etliche Menschen, dass er – neben der Verbindung im Gebet – die Verbindung per Telefon nutzte, um zum Namenstag, zum Hochzeitstag oder anderen Gelegenheiten zu gratulieren. Sein „ewiger Kalender“ vergaß nichts ...

Walter Hohmanns Humor, seine freundliche Bescheidenheit, seine Glaubenstiefe und Spiritualität sind Anlass, einzustimmen in das Schriftwort, das seit der Weihe über seinem Leben und Wirken stand: „Dankt dem Vater mit Freude.“ (Kolosserbrief, Kapitel 1, Vers 12)

*Barbara Oschmann (auch Foto)*



## Steinthal

### • Maiandachten

- 16.00 Uhr
- So. 09.05. Gemeindeferentin Cornelia Stockmann
- Do. 13.05. Christi Himmelfahrt Pfarrer Erhard
- So. 16.05. Dr. Mahlmeister
- So. 23.05. Pfingsten Pfarrer Eschenbacher
- So. 30.05. Diakon Müller

•••••

## Priesterweihe & Nachprimiz

Unser ehemaliger Pastoralpraktikant Benjamin Schimmer (2019/20) wird am Sonntag, 22. Mai, 09.30 Uhr, in Würzburg zum Priester geweiht. An der Feier können Sie über Internet teilnehmen:

[youtu.be/rtmpU\\_MinUU](https://youtu.be/rtmpU_MinUU)

Eine „Nachprimiz“ in Hammelburg gibt es am Dienstag, 08. Juni, 19.00 Uhr – auch online über unseren „YouTube“-Kanal.

## Maria – die neue Kirche!

### Das „Original“ wiederentdecken

**Wir müssen uns endlich befreien von einem veralteten Marienbild mit kitschigen Bildchen und ein paar frommen Gedanken und wieder das eigentliche Original entdecken.**

#### Die junge Frau

Da gibt es Maria, die junge Frau, die bereits bei der ersten Begegnung mit dem Engel Gottes, der ihr die Geburt ihres Kindes vorhersagte, sich traute, kritisch nachzufragen: „Wie soll das geschehen?“ (Lukas-Evangelium, Kapitel 1, Vers 34) Sie war noch nicht mit Josef verheiratet und sollte ein Kind bekommen. Kein Wunder, dass sie nachfragt.

Auf der einen Seite muss man die junge Frau – die in unserem Verständnis wohl noch eher ein Mädchen war – bewundern, dass sie die Botschaft des Engels nicht einfach in demütigem Gehorsam zur Kenntnis genommen hat. Die Frage Mariens, wie denn die Botschaft des Engels möglich werden kann, lässt erahnen, dass Maria nicht nur einfach brav war, sondern auch mutig ihre Ansicht vertreten hat.

#### Die offene Frau

Auf der anderen Seite ist da aber auch dieses vollste Vertrauen in die Zusage des Engels, dass für Gott nichts unmöglich ist. Maria zeigt sich



Foto: Thomas Eschenbacher

als offene Frau mit eigener Meinung, aber auch gesegnet mit großem Gottvertrauen.

Das wird auch sichtbar in der Begegnung mit ihrer Cousine Elisabeth (Lk 1,39-56). Für Maria eine Selbstverständlichkeit, dass sie ihrer deutlich älteren Verwandten in ihrer Schwangerschaft beisteht. Was für eine außergewöhnliche Begegnung, wenn die Ältere der Jüngeren mit den besonderen Worten entgegentritt: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen!“

Doch Maria klopft sich damit nicht auf die eigene Schulter, sondern sie weiß, dass sie den besonderen Segen als ungeborenes Kind unter ihrem Herzen trägt. Ihre Antwort auf die Anrede Elisabeths ist bekannt als das

sogenannte „Magnifikat“, ein einzigartiger Lobpreis Marias auf die Größe Gottes.

## Ein kraftvoller Glaube

Im Jahr 2005 hat sich dieses Gebet Mariens der BDKJ, die Verbindung aller katholischen Jugendverbände Deutschlands, aus Anlass des Weltjugendtages zu eigen gemacht.

Dieses Gebet, das vor allem junge Menschen mit ihrer Sehnsucht nach Gerechtigkeit und mehr Wertschätzung unter den Menschen anspricht, lässt erahnen, wie kraftvoll der Glaube Marias ist. So spricht sie von einem Gott, der „die Mächtigen vom Thron stürzt und die Niedrigen erhört“!

Ein Bild, das die Kirche in der heutigen Zeit wieder viel stärker verinnerlichen muss, besonders wenn Maria betet: „Er (Gott, der Herr) erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht!“ Maria sieht als junger Mensch die ganze Weite eines umfassend liebenden Gottes.

## Mutter der Kirche

Wenn Maria im Zweiten Vatikanischen Konzil erneut als Mutter der Kirche beschrieben wird, dann sind es genau diese Eigenschaften, die sie für die Zukunft der Kirche unverzichtbar machen. Dazu gehört ihr frauliches Selbstbewusstsein wie auch ihr unbedingtes Vertrauen in einen spürbar helfenden Gott. Es wird ergänzt von ihrem kraftvollen Bekenntnis zu den Armen und Schwachen und ihre mahnenden Worte an die Reichen und Mächtigen.

Maria weiß, dass die Frohe Botschaft ihres Sohnes das Heil in die ganze Welt bringen wird, nicht zuerst zu den Eliten.

Sie spürt, wo es wichtig ist, auf ihren Sohn hinzuweisen, wie bei der Hochzeit in Kana, wenn sie vor dem Wunder den Dienern sagt: „Was er (Jesus) euch sagt, das tut!“ (Johannes-Evangelium 2,5) Sie kann sich aber auch wieder zurücknehmen in den Augenblicken, in denen sie selbst ihren Sohn nicht versteht und das Erlebte einfach in ihrem Herzen bewahrt. (Lk 2,51)

## Nicht nur für Auserwählte

Ein wunderbares Symbol für dieses neue Kirchenbild ist die Madonna vom Steinthal: Maria hält Jesus auf ihrem Schoß, der sich nach außen dreht und quasi sich selbst in die Welt hineinbewegt. Maria hält ihren Sohn in die Welt hinein, weil sie weiß, dass er nicht nur für wenige Auserwählte da ist, sondern für alle. Mit ihr bleibt die Kirche nicht länger elitär und exklusiv. Die Kirche hat die Kraft, viele unterschiedliche Menschen in sich zu vernetzen. Maria führt uns das mit ihrem Sohn eindrücklich vor Augen. Die neue Kirche wird mit Maria, weil sie ihren Sohn in die Welt hineinhält.

*Pfarrer Thomas Eschenbacher*



Foto: Angelika Silberbach

## Komm, Heiliger Geist

### Zum Schmunzeln

Vor vielen Jahren im Sudetenland,  
 ein eifriger Pfarrer  
 seiner Gemeinde vorstand.  
 Und da der Kirchenbesuch  
 stark abgenommen,  
 hatte er eifrig auf Abhilfe gesonnen.  
 Zum Messner er dann ernsthaft spricht:  
 „Hör mir gut zu, und vergiss es nicht:  
 Am Sonntag, beim Hochamt,  
 rufe ich sodann:  
 ‘Komm Heiliger Geist,  
 nimm diese Gemeinde an!’  
 Wenn ich dieses Gebet rufe aus,  
 lässt du die Taube fliegen  
 im Gotteshaus.“

Macht recht Werbung im Dörflein dann  
 und kündigt für Sonntag  
 eine Überraschung an.  
 Zum Hochamt war die Kirche  
 auch proppevoll,  
 die Gläubigen gespannt  
 und erwartungsvoll.  
 Und zur Kommunion dann  
 der Pfarrer spricht:  
 „Komm, Heiliger Geist,  
 und verlass uns nicht.“  
 Jetzt sollte die Taube geflogen kommen  
 – nichts, vielleicht hat sie  
 das Gebet nicht vernommen.  
 Noch zweimal der Pfarrer  
 die Worte spricht,  
 der Heilige Geist  
 rührt sich immer noch nicht.  
 Dem hochwürdigen Herrn  
 der Geduldsfaden reißt:  
 „Wann kommst du denn endlich,  
 Hochheil'ger Geist?“  
 Da stürmt der Messner  
 aus der Sakristei wie besessen:  
 „Herr Pfarrer, den Heiligen Geist  
 hat die Katze gefressen.“

*Johanna Niebling*



## Fest des Heiligen Geistes

### Warum eigentlich eine Taube?

In der Kunst wird die Dreifaltigkeit oft durch die „Personen“-Gruppe Gottvater, Christus und Taube dargestellt. Im Buch Genesis wird die Taube in der biblischen Sintflut zur Überbringerin einer frohen Botschaft: Gott war mit dem Lebenswandel der Menschheit unzufrieden und schickte die Sintflut, um alles Leben auf der Erde zu vernichten. Nur der gottesfürchtige Noah und seine Frau, von Gott rechtzeitig gewarnt, retteten sich auf die Arche mit genug Platz, um von allen Tierarten je ein Paar mit auf das schützende Boot zu nehmen. Als der Wasserspiegel sank, „landete“ die Arche auf der Spitze des Berges Ararat. Noah öffnete ein Fenster und ließ einen Raben und eine Taube fliegen, und beide kehrten zur Arche zurück. Wenige Tage später schickte er erneut eine Taube los. Bei ihrer Rückkehr hielt sie einen frischen Oliven-

zweig im Schnabel und signalisierte damit Rettung und Neuanfang. Da wusste Noah, dass die Flut nach 40 Tagen und 40 Nächten im Boden versickerte. Gott versprach, eine solche Katastrophe nie mehr geschehen zu lassen, und neues Leben verbreitete sich auf der Erde.

In der Barockzeit wurden zu Pfingsten lebende Tauben in den Kirchen freigelassen. In anderen Gotteshäusern ließ man eine hölzerne Taube über den Köpfen der Gläubigen durch das „Heilig-Geist-Loch“ herab. Mit Gebet und Weihrauch empfing die Gemeinde das Symbol des Heiligen Geistes.

*Bianca Volkert*

*auch Foto links*

*Grafik unten: Renovabis*



## „Corona“-Opfergedenken

### Mit einem Baum der Krise „entwachsen“

Seit Mitte April gibt es in Hammelburg einen Ort des Gedenkens für die Opfer der Corona-Pandemie. Zwischen Stadtpfarrkirche und Ölbergkapelle hat die Stadt einen Baum pflanzen lassen. Anlass war das deutschlandweite Gedenken am 18. April nach über einem Jahr mit fast 80.000 Toten und vielen, vielen weiteren Menschen, die unter der aktuellen Krise leiden.

Gleichzeitig gedachten wir ihrer in unseren Gottesdiensten:

- Wir beten für alle,
- die an „Corona“ erkrankt sind,
- die ihr Leben verloren haben,
- die oft nur im Stillen um sie trauern können,
- die sich um die Kranken, Sterbenden und Trauernden kümmern.

Und für alle, die unter den aktuellen Einschränkungen leiden:  
die einsam sind,  
die die Last anderer mittragen,  
die sich nicht entfalten können,  
die finanziell oder beruflich in Not sind.



Foto: Markus Waite

Was gegen „Corona“  
noch helfen könnte ...

### Geduld

Stärke wächst nicht  
aus körperlicher Kraft,  
vielmehr aus unbeugsamem Willen.  
*Mahatma Gandhi (1869 - 1948)*  
*Widerstandskämpfer und Pazifist*

Im März ist bereits ein Jahr vergangen, das von Corona bestimmt war. Jeder von uns erlebt seitdem im Alltag immer wieder Momente, in denen wir an unsere Grenzen kommen. Das öffnet uns den Blick auch auf unsere eigenen Schwächen. Wo finde ich die Kraft für neue Mut machende Perspektiven?

Alles Können und Wissen nutzt uns in der jetzigen Situation wenig. Hilfreich wäre Geduld. Für mich bedeutet Geduld wirklich eine Herausforderung: Wenn ich mich auf etwas freue, kann ich kaum erwarten, dass es so weit ist. Neue Ideen möchte ich sofort und gleich umsetzen. Antworten auf Fragen hätte ich gerne lieber früher als später.

Corona liegt außerhalb unseres Einflussbereichs, und diese Machtlosigkeit macht müde. Geduld hat sehr viel mit Vertrauen zu tun, besonders in Situationen, in denen ich keine Macht habe und mich dadurch ge-



schwächt fühle. Wir alle sind auf der Suche, getragen zu werden und uns der jetzigen Situation nicht alleine ausgesetzt zu fühlen. Könnte Gott jetzt nicht wieder etwas näher, zur Unterstützung, in unseren Fokus rücken?

Doch wo ist er, hört er unsere Gebete nicht, oder schweigt er, weil er schläft? Das scheint nur so. Ein Licht strahlt im Dunkeln viel heller als am Tag und macht die Nacht erst sichtbar. Warum nicht jetzt Gott zuwenden, wo wir hilflos sind und nicht weiter wissen. Mein Wille, Gott zu erkennen, stärkt und lehrt mich in diesen schwierigen Zeiten, auf ihn zu vertrauen.

*Bianca Volkert*

*Foto: Peter Weidemann / pfarrbriefservice.de*

wandelzeit

wir hören es  
und sind doch taub  
wenn heimat wird  
der wellen raub  
weit weg

wir sehen es  
und sind doch blind  
wenn land zerstört  
des sturmes wind  
weit weg

wir spüren es  
und findens prima  
wenn sich bei uns  
erwärmt das klima  
ganz nah

wir fühlen es  
auch hier wirds trocken  
doch bleiben wir  
gemütlich hocken  
na und

wir wissen es  
und wollns nicht wissen  
dass wir uns längst  
schon wandeln müssen  
sofort

wir fürcht  
und wolln  
auf unsern  
hier verzic  
na klar

wir glaube  
nur wenn  
dass wir a  
selbst verli  
fürwahr

wir hoffen  
dass wir do  
und uns no  
vor dem Kl  
vielleicht

en es  
mitnichten  
wohlstand  
hten

n es  
wir spüren  
m ende  
eren

es  
ch handeln  
ch  
ima wandeln

**Werdet, was ihr seid!**

## Das Gleichnis von der Biene

Jesus würde heute vielleicht folgendes Gleichnis erzählen:

*„Das Himmelreich gleicht den Bienen, die fleißig Honig sammeln. Sie fliegen ohne Unterlass immer wieder zu den Blüten. Mit ihrer Arbeit bestäuben sie jede Blüte, auf dass diese zur Frucht heranreifen kann.“*

*Seine Freunde würden zu ihm kommen: „Erkläre uns dieses Gleichnis.“ Die Blüten sind die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, die alt oder krank sind. Die Bienen sind jene, die helfen, die pflegen, die vor Ort zupacken, die zuhören. Sie tragen dazu bei, dass Menschen nicht vereinsamen oder verkümmern, dass Leben seine Würde behält. Dort bricht das Himmelreich an. Es ist so köstlich und heilsam wie der süße, goldene Honig.*

Wenn Gott für uns ganz da ist, dann ist es die beste christliche Botschaft, wenn wir selbst für andere da sind: als pflegende Person, als Lehrkraft, als Ehepartner oder schlicht als Nachbarin und Freund. Ich sehe es für mich als zentrale Lebensaufgabe an, dazu beizutragen, dass andere und ich selbst tiefer in unserer Persönlichkeit und unseren Beziehungen reifen können. Hier greift das Bild der Biene: Sie dient – ob sie es will oder nicht – der Blüte, die erst durch sie reifen kann.

„Werdet, was ihr seid!“ Darin drückt sich eine Spannung aus, die nicht



aufgelöst wird: Zunächst „sind“ wir, weil Gott es will. Und in seiner Liebe hat er uns so angenommen, wie wir sind, – ohne Wenn und Aber, von Anfang an – und bleibt uns unser ganzes Leben lang treu.

Das ist – theologisch ausgedrückt – die Grunderfahrung und tiefe Sehnsucht des Menschen: So, wie wir sind, sind wir geliebt. Dieses Grund- oder Urvertrauen ist zwar von unseren Eltern und anderen Menschen vermittelt, aber es weist darüber hinaus. Denn so können wir *Menschen* trotz allen guten Willens nicht lieben. Diese Liebe, nach der wir uns sehnen, nennen wir „göttlich“. Wir Christen glauben, dass diese Liebe uns handfest mit Jesus zugesagt ist.

Weil wir so geliebt sind, können wir uns entfalten. Es ist für mich nicht in erster Linie ein Sollen, kein moralischer Anspruch, sondern eine Möglichkeit, eine Begabung, ein Geschenk, eine Gnade. Was mich antreibt, ist nicht eine Belohnung im Jenseits und auch mehr als ein „moralischer Imperativ“: Was mich antreibt, sind die Freude und die Dankbarkeit, dass ich so geliebt bin. Gott lächelt uns liebevoll an.

*Bardo Diehl (auch Bild)*

## Wie das früher war ...

### Ich lebe, und auch ihr werdet leben

Wie hat Jesus das gemacht? Vielleicht hatte er diese drei Grundregeln.

#### Unterwegs sein

Jesus besaß weder ein Pfarrzentrum noch ein Büro. Er hatte auch keine Sprechzeiten, weder Anrufbeantworter noch ein E-Mail-Konto. Statt Veranstaltungen zu organisieren und darauf zu warten, dass die Menschen zu ihm kamen, ging er zu ihnen hinaus. Er ging dorthin, wo sich die Menschen trafen, oder ließ sich einladen. Und er ging an die „Brennpunkte“, dahin, wohin andere normalerweise nicht gingen. Zu denen, die dort waren. Denn er wusste: Aus eigener Kraft würden sie sich wohl nicht herauswagen – zu groß war die Scham, zu klein die Kraft, zu demütigend die soziale Ächtung. Aber gerade sie hatten die Zuwendung nötig. Sie waren es wert.

#### Zeit und Zuhören

Statt mit fertigen Antworten zu kommen, hörte Jesus aufmerksam und geduldig zu. Mit ernsthaftem Interesse wollte er erfahren, was die Menschen bewegte, was sie erlebten und erlitten, was sie durchmachen mussten und warum sie jetzt da waren, wo sie waren. „Erzähl mir deine Geschichte, und vertrau mir deine Sehnsucht an. Ich habe Zeit für dich“, hätten wir Jesus sagen hören können, „und sei sicher, ich werde nicht über dich urteilen.“ Menschen fühlten sich



Foto Statue „Christo Redentor“, Rio de Janeiro: pixabay/ pfarbrfrieservice.de

angenommen und geschätzt und – vielleicht das erste Mal in ihrem Leben – verstanden. Allein weil ihnen jemand zuhörte.

#### Auf Augenhöhe

Wer es mit Jesus zu tun bekam, brauchte sich nicht länger klein und wertlos zu fühlen. In seiner Gegenwart konnte jede\*r wachsen und frei atmen. Denn hier war jemand, der „nicht von oben herab“ auftrat. Für Jesus waren die Menschen wie „Schwestern und Brüder“, ohne Unterschied gehören sie alle zur „Familie Gottes“. Und darum besitzt auch jede\*r das gleiche Recht auf ein „heilvolles“ Leben.

So konnte sich Jesus „in die Schuhe eines anderen stellen“, die Perspektive wechseln und im Herzen nachempfinden, was seinen Gegenüber beschäftigte oder bedrückte. Wie Eltern manchmal vor ihren Kindern auf die Knie gehen, suchte Jesus mit seiner Empathie die Augenhöhe. Und das drängte ihn zum Handeln, weil er das Elend, die Einsamkeit und die Verzweiflung nicht mehr ertragen konnte: „Ich lebe, und auch ihr werdet leben!“ (Bibel, Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 19)

*Nach Stefan Peitzmann  
in: Der Prediger und Katechet*

## Bitttage und Christi Himmelfahrt

- Di. 11.05. 19.00 Messfeier im Steinthal zu den Bitttagen  
Do. 13.05. 09.00 Christi Himmelfahrt: Messfeier – auch online –  
und Eucharistische Segnung  
16.00 Maiandacht im Steinthal

## Pfingsten – Fest des Heiligen Geistes

- So. 23.05. 10.30 Messfeier – auch online  
16.00 Maiandacht im Steinthal  
Mo. 24.05. 10.30 Ökumenischer Gottesdienst  
in der Stadtpfarrkirche – auch online  
Predigt: Pfarrer Augustin



Bild: Renovabis

## Dreifaltigkeitssonntag

- So. 30.05. 10.30 Messfeier – auch online  
ca. 19.00 Eucharistische Andacht für die  
Walldürn-Wallfahrer\*innen – auch online

## Walldürn-Wallfahrer\*innen

Winfried Möller, Mitglied der Wallfahrtsleitung Fulda - Walldürn schreibt: „Die Corona-Pandemie verhindert, dass wir pilgern und Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. Wir bedauern das sehr. Sicher wird es einzelne Wallfahrer geben, die den Weg doch gehen werden, aber das ist dann eine persönliche und individuelle Entscheidung. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es im nächsten Jahr wieder eine reguläre Fußwallfahrt 'zum Hl. Blut' gibt.“

*Siehe aber oben ➤ „Dreifaltigkeitssonntag“*



## Fronleichnam

- Do. 03.06. 09.00 Messfeier – auch online. Ob anssl. eine Prozession stattfinden kann, ist dzt. noch unklar.

## Patrozinium St. Johannes der Täufer

- So. 27.06. 10.30 Messfeier – auch online.  
Kein Pfarrfest ➤ *siehe aber Rückseite*

## Ewige Anbetung

Mittwoch, 11. August  
Weitere Infos ➤ entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

**Weitere Informationen** zu den Gottesdiensten der Pfarrgemeinde finden Sie in der Gottesdienstordnung, die in unseren Kirchen aufliegt, oder im Internet:  
[www.kath-kirche-hammelburg.de](http://www.kath-kirche-hammelburg.de) > *Aktuelles* > *Gottesdienste*



Foto: Barbara Oschmann 2015



DA Internet-Tipp  
ZWISCHEN

Gott ist dazwischen

## Post für Dich

**Herzliche Einladung zur Teilnahme an der neuen „bergwärts“-Aktion vom Volkersberg!**

Mit fünf bis sechs kostenfreien Impuls-Briefen (abwechselnd per Post und E-Mail) bekommen Interessierte Anregungen, neue Seiten an sich zu entdecken.

Post,  
die das Leben bereichert

Einladungen, das Leben  
einmal anders zu betrachten

Ermutigungen,  
neue Schritte zu wagen.

**Die Impuls-Briefe können abonniert werden unter**

*www.volkersberg.de*  
> „bergwärts“



... zwischen den vielen kleinen und großen Dingen, die sich im Leben ereignen. Die App „Netzgemeinde“ ist wie ein Hinweisschild und will helfen, mitten im Alltag Gott zu entdecken.

Hinter dem Angebot steht ein vielfältiges Team aus Mitarbeiter\*innen mehrerer Bistümer: „Die Netzgemeinde lebt in den sozialen Netzwerken. Sie ist da, wo Du bist, immer zwischen-drin: in der Freizeit, auf dem Weg zur Arbeit. Die Netzgemeinde hat immer geöffnet, Du entscheidest, wann Du Dir etwas ‘abholen’ oder etwas ‘einbringen’ möchtest. Es ist egal, ob Du viel oder wenig Zeit mitbringst, Du bestimmst selbst, wie lange deine ‘Zwischenzeit’ dauert. Entdecke die ‘Digitale Kapelle’, das ‘Musik-Evangelium’ und vieles mehr.“

Um DA\_ZWISCHEN zu nutzen, brauchen Sie „WhatsApp“, den „Facebook-Messenger“ oder „Telegram“ auf Ihrem Smartphone. Sie erhalten montagsmorgens einen Impuls, der Sie mit einem Gedanken durch die Woche begleiten will. Freitags bekommen Sie eine Nachricht zum Wochenabschluss. Manchmal kommen die Nachrichten auch als „Überraschung da\_zwischen“ an ganz besonderen Tagen.

**Infos rund um App & Anmeldung**  
*www.netzgemeinde-dazwischen.de*

Rosa Günther



**TAUFE** „WIR FREUEN UNS“

## Weißer Sonntag

Woher kommt eigentlich dieser Name?

Foto: Michael Bogedän / pfarrbriefservice.de



Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen wollen ...

... melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, und vereinbaren Sie ein Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger.

### Unsere Tauftermine

- 13. Juni
- 11. Juli
- 01. August
- 19. September
- 17. Oktober
- 07. November
- 12. Dezember



*Pfarrkirche St. Johannes, Hammelburg*

Historische Karte zur Erinnerung an die Erstkommunion 1949 in Hammelburg

**Erstmals begangen wurde der „Weiße Sonntag“ 1661 in München. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist er für die ganze katholische Kirche verbindlich.**

„Das ist mein Leib. Das ist mein Blut.“ Zu diesen Worten beim Letzten Abendmahl reichte Jesus seinen Jüngern Brot und Wein. Augustinus von Hippo (354-430), römischer Bischof und Kirchenlehrer, gab schon Säuglingen gleich nach der Taufe die Kommunion in Form von wenigen Tropfen Wein, damit sie im Fall eines plötzlichen Todes „gerettet“ seien.

Und so kommt die Bezeichnung „Weißer Sonntag“ aus frühchristlicher Zeit. Im 4. - 7. Jahrhundert empfingen die Anwärter ihre Taufe in der Osternacht, und die weißen Taufgewänder trugen sie bis zum nächsten Sonntag, dem „Weißen“ Sonntag. Er ist auch das Ende der Osteroktav, also der Abschluss der Osterwoche, denn die gesamten acht Tage werden wie *ein* Hochfest begangen. Noch heute gibt es die Bezeichnung der „Weißen Woche“.

Seit dem 19. Jahrhundert feiert die Kirche die Erstkommunion auch als Erneuerung der Taufe. Nach jener festlichen Aufnahme in Kirche und Pfarrgemeinde empfängt das Kind nun zum ersten Mal das eucharistische Brot, die Kommunion.

*Bianca Volkert*

## Erstkommunion 2021



Bild: Sarah Frank / piarrbriefservice.de

Aktuell bereiten sich 40 Kinder aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf die Erstkommunion vor. Unter dem Motto „Wir Kinder in Gottes Garten“ lernen sie den Glauben kennen, erfahren mehr über das Leben Jesu, die Sakramente und den Gottesdienst. Dabei übernehmen die Eltern im Moment eine besonders wichtige Aufgabe, weil die Vorbereitung für lange Zeit ausschließlich in der Familie stattfinden konnte.

**25 Kinder gehen am 24./25. Juli, 10.30 Uhr, in der Stadtpfarrkirche zur Erstkommunion:**

Timo Achtmann  
Yannik Bach  
Heidi Bartsch  
Rául Baumeister  
Katja Brumm  
Dominik Bustard  
Theo Deinlein  
Tobias Eberlein  
Alina Garder  
Leo Garder  
Noel Gräf  
Leni Hoffmann  
Ben Huber  
Ben Körber  
Lucas Kunz  
Mia Lamprecht  
Sebastian Reuter  
Martin Rösser  
Jona Röthlein  
Janne Schäfer  
Luca Schärpf  
Laura Wenz  
Elias Wolf  
Emilia Zufraß  
Paul Zufraß

Bitte begleiten Sie die Familien unserer Kommunionkinder im Gebet!  
*Manfred Müller, Diakon*

Katechese



## Meine Motivation für den „Stark!Weg“

*Gott ist immer schon da.  
In jedem und jeder von uns.*

Dieser Grundsatz leitet mich in meinem katechetischen Handeln, z.B. auf unserem „Stark!Weg“ der Vorbereitung von Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung. Kürzlich habe ich dafür beim Theologen und Autoren Pierre Stutz (\* 1953) ein schönes Bild, einen Vergleich gefunden. Er zitiert den Mystiker Meister Eckhart (1260-1328):

*Wenn ein Meister ein Bild macht  
aus Holz oder Stein,  
so trägt er das Bild  
nicht in das Holz hinein,  
sondern er schnitzt die Späne ab,  
die das Bild verborgen  
und verdeckt hatten.*

Gott kann niemandem „beigebracht“ oder auch abgesprochen werden; auch die Kirche besitzt diese Macht nicht. Gott lebt als tiefes Geheimnis in jeder und jedem von uns. Pierre Stutz sagt: „Unsere Aufgabe als Weggemeinschaft ist es, einander aufmerksam zu machen auf diese befreiende Wirklichkeit. Entscheidend ist, dass das Wesentliche schon da ist.“

Und schließlich:  
*Das Ziel des Christseins ist nicht die  
Bildung von Kirche, sondern das Ziel  
von Kirche ist die Entwicklung des  
Christseins.* (Matthias Sellmann)

Markus Waite

**EHE** „WIR WÜNSCHEN GLÜCK“ 



Foto: Martin Manigatterer / planbrieffservice.de

## Erntedank der Ehejubilare

**Sonntag, 24. Oktober, ab 10.30 Uhr**

- Festgottesdienst
- in der Stadtpfarrkirche mit
- Einzelsegnung der Jubelpaare
- Anschließend Empfang
- im Pfarrzentrum

**Anmeldung** mit Hochzeitsfoto bis 20. September im Pfarrbüro

.....

**VERSTORBEN** „WIR NEHMEN ANTEIL“ 

Anna Hereth  
Walter Hohmann  
Barbara Gößmann  
Sieglinde Seitz  
Stefan Fella  
Alfons Neubert  
Adam Braun



## Kirchenmusik in der Pfarrkirche

Sonntag, 09. Mai, 18.00 Uhr  
Kirchenmusikalische Andacht  
zum Muttertag

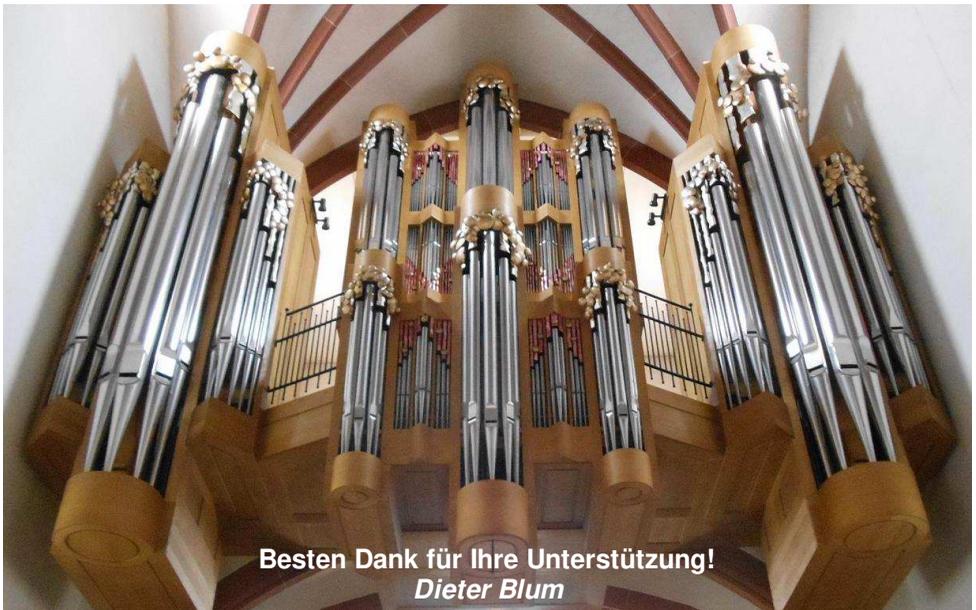
Pit Claßen (Saxophon)  
Kantor Dieter Blum (Orgel)  
Diakon Manfred Müller  
Pastoralreferent Markus Waite

## Orgel

Liebe Freunde der Kirchenmusik,  
die Klais-Orgel in der Stadtpfarrkirche  
begleitet uns musikalisch das gesamte  
Kirchenjahr hindurch und gibt Stim-  
mungen wie Trauer, Trost oder den  
Jubel der Osterzeit wieder. Nun  
braucht sie dringend selbst eine  
Stimmung, und zwar eine „General-  
stimmung“ aller Register und Pfeifen.

Die Kosten belaufen sich auf  
ca. 2.500 Euro, und das kann die  
Pfarrgemeinde aus den laufenden  
Mitteln nicht alleine stemmen.  
Darum: Unterstützen Sie die  
Stimmung unserer Orgel!

Eine Spende Ihres Ermessens  
erbitten wir mit dem Kennwort „Orgel“  
auf das Konto  
DE54 7906 5028 0204 4002 40



**Besten Dank für Ihre Unterstützung!**  
*Dieter Blum*

Für sich und für andere

Minis „draußen“ aktiv



## Online-Spieleabend

Lang ist es her, dass die Ministrant\*innen das letzte Mal „in Präsenz“ zusammen waren. Obwohl unsere monatlichen Treffen momentan pandemiebedingt ausfallen müssen, haben sich in den letzten Monaten viele Möglichkeiten eröffnet, und wir können trotzdem Kontakt halten.

Eine dieser Möglichkeiten war ein Online-Spieleabend, den wir im März veranstalteten: Die Kinder konnten ihr zeichnerisches Talent bei den „Montagsmalern“ und „Gartic Phone“ unter Beweis stellen oder mit Allgemeinwissen bei der Online-Variante von „Stadt, Land, Fluss“ glänzen. Für jede\*n war etwas dabei!

Ein Kunstwerk, das beim Spieleabend für große Freude gesorgt hat, wollen wir Ihnen nicht vorenthalten ...

*Sophia Hose*



## Klappern zu Hause

Karfreitag und Karsamstag fand die Klapper-Aktion auch in diesem Jahr von zu Hause aus statt. Da die Ministrant\*innen aufgrund der Corona-Pandemie nicht in Gruppen durch die Straßen ziehen konnten, war jede\*r Hammelburger\*in eingeladen, mit der eigenen Klapper aus dem Keller oder vom Dachboden oder mit einer im Pfarrbüro ausgeliehenen mitzumachen. Einige stellten sich auf ihren Balkon, andere in den Hof oder an die Straße und ließen lautstark diese wichtige Tradition in den letzten beiden Tagen vor Ostern aufleben.

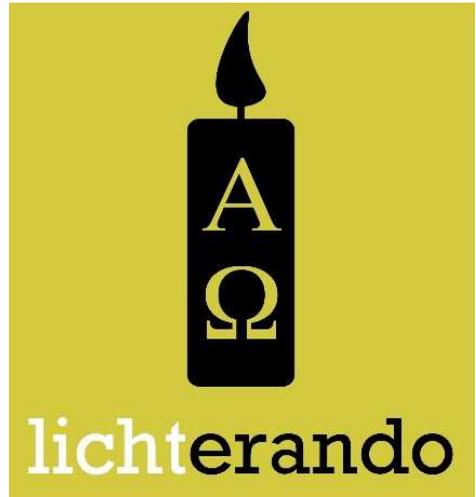
Außerdem entstand ein Online-Impuls, der auf „Youtube“ angeschaut werden kann: Kanal „Stadtpfarrkirche Hammelburg“. Vielen Dank an alle, die die Ministrant\*innen unterstützt haben!  
*Christian Storath*



## Lichterando

Und wieder hat das Corona-Virus die Osterzeit maßgeblich beeinflusst. Manches fand nicht oder anders statt. So auch die Weitergabe des Osterlichts. Normalerweise geschieht das im Rahmen der Osternacht, wenn die Ministrant\*innen das Licht der Osterkerze an die Gottesdienstbesucher\*innen verteilen.

Das war diesmal nicht möglich, und so gab es – wie schon im letzten Jahr – die Möglichkeit, sich das Licht direkt vor die Haustüre zu bestellen. Am Ostersonntag-Nachmittag machten sich drei Mitglieder der Gruppenleiterrunde mit einer Laterne in der Hand auf den Weg durch Hammelburg, um das Osterlicht an 18 angemeldete Haushalte zu verteilen.



Die Ministrant\*innen freuen sich sehr über die durchweg positive Resonanz und bedanken sich für die beachtliche Spendensumme, die unser Engagement unterstützt.

*Sophia Hose*

.....

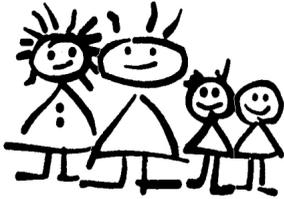


Eingeladen sind alle Kinder – besonders im Kindergarten- und Grundschulalter – und ihre Familien.

Gleichzeitig mit der Messfeier der Erwachsenen um 10.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche feiern wir im Saal des Pfarrzentrums gleich nebenan (oder draußen) den Wortgottesdienst in kindgemäßer Form. Auch Eltern, die ihre jüngeren Kinder begleiten möchten, sind willkommen!

### Termine

- 16. Mai entfällt
- 20. Juni
- 18. Juli



## Familie unter Druck?

### Internet-Tipp

Elternsein ist nicht immer leicht. Besonders in dieser stressigen und herausfordernden „Corona-Zeit“.

Auf der Internetseite

[www.FamilienUnterDruck.de](http://www.FamilienUnterDruck.de)

finden Sie einfache Hilfestellungen für den Umgang mit Stress und Ärger, um den Alltag in Ihrer Familie besser zu meistern.

Die Tipps in Form von kleinen Videos haben Wissenschaftlerinnen und Experten für psychische Gesundheit im Rahmen des Projekts „Familien unter Druck“ zusammengestellt. Es steht unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey.

### Infos für Familien

[www.familie.bistum-wuerzburg.de](http://www.familie.bistum-wuerzburg.de)

## Partnerschafts- und Lebenskrisen

Brauchen Sie Rat, Hilfe, jemand zum Zuhören?

Die Pandemie-Situation verlangt uns weiterhin viel ab. Beschränkungen, Betreuen und Beschulen der Kinder daheim, das Fehlen von Freizeitmöglichkeiten können Schwierigkeiten immens verstärken, die schon vor „Corona“ bestanden haben. Für viele kommen finanzielle Sorgen dazu.

Das junge Paar mit kleinen Kindern, das keine Möglichkeiten zum „Auftanken“ hat und immer mehr und heftiger streitet; der allein stehende ältere Herr, der es nicht erträgt, allein zu sein; die Unternehmerin, die ihren Laden schließen musste, finanzielle Sorgen hat und schon lange nicht mehr schlafen kann ...

Paare und Einzelpersonen in diesen oder ähnlichen Situationen können mit den Berater\*innen der Stelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung ihre Situation besprechen, Lösungen finden, Strategien zur Bewältigung entwickeln – in dringenden Fällen weiterhin im persönlichen Gespräch, aber auch per Video oder Telefon.

Ehe-, Familien- und Lebensberatung  
[www.eheberatung-schweinfurt.de](http://www.eheberatung-schweinfurt.de)  
[info@eheberatung-schweinfurt.de](mailto:info@eheberatung-schweinfurt.de)

- Hauptstelle Schweinfurt  
Telefon 09721 702581
- Nebenstelle Bad Kissingen  
Telefon 09721 702581
- E-Mail oder Chat  
[www.eheberatung-bayern.de](http://www.eheberatung-bayern.de)

# ehe- und familienseelsorge

der Diözese Würzburg im Landkreis Bad Kissingen

## Angebote (nicht nur) in der Krise

Können wir die „Corona-Krise“ für uns auch als „Weg“ verstehen? Vielleicht hilft sie, „Kirche und Christ neu zu lernen“, vermutet Ehe- und Familienseelsorger (EFS) Bernd Keller, Bad Kissingen. Er empfiehlt darum den „Weg der Besinnung“ in KG-Garitz: „Für Sie allein, als Paar oder als Familie hält er neue Ein- und Aussichten bereit.“ Wer an einer seelsorglichen Begleitung interessiert ist, kann sich gerne an Bernd Keller wenden.

Darüber hinaus ist jederzeit eine „Online-Paar- oder Familienseelsorge“ möglich: Bitte schicken Sie eine E-Mail, um einen Termin zu vereinbaren.

### Ehe-Vorbereitungskurse

„EheKURS“: Ergänzend zu den o.g. Angeboten und den Tagesseminaren der Domschule gibt es von der EFS einen „Ehe-Kurs“ mit drei Terminen. Bei Interesse bitte melden.  
[www.ehevorbereitung-wuerzburg.de](http://www.ehevorbereitung-wuerzburg.de)

### Bibel-Teilen online

Zur geistlichen Unterstützung lädt die EFS jede Woche donnerstags 19.00 - 19.45 Uhr über das Internet zum Bibel-Teilen ein, moderiert und angeleitet von Bernd Keller. Die dort praktizierte „7-Schritte-Methode“ eignet sich sowohl für Menschen, die „einfach mal Gottes Wort begegnen wollen“ als auch für kundige Bibel-

Leser\*innen. Keller: „Nehmen Sie sich eine Auszeit und lassen Sie sich durch das Evangelium im Alltag ermutigen.“ Internet-Zugang: <https://bistum-wuerzburg.ocweb.schule/b/ber-3bg-tjq> Teilnahme über Browser, kein Programm / keine App notwendig.

**Kontakt:** Bernd Keller, Ehe- und Familienseelsorge im Landkreis  
Telefon 0971 72469310  
[bernd.keller@bistum-wuerzburg.de](mailto:bernd.keller@bistum-wuerzburg.de)  
[www.kg.main-franken-katholisch.de](http://www.kg.main-franken-katholisch.de) > Seelsorge



## Zeit für die Liebe ...



Diese Chance bietet ein Wochenend-Seminar für Ehepaare jeden Alters sowie für Paare in fester Beziehung. Angesprochen sind Paare, die Sehnsucht haben nach einer lebendigen und froh machenden Beziehung, in der v.a. das Gespräch wieder einen guten Platz findet. Der Kurs wird von einem erfahrenen Team geleitet. Es gibt keine Gruppengespräche und Diskussionen.

**15.-17. Oktober 2021**  
Münsterschwarzach

Veranstalter ist die ME-Gemeinschaft („Marriage Encounter“), eine Gemeinschaft der kath. Kirche mit dem Ziel, die Beziehung zu beleben und zu vertiefen. Anmeldung & weitere Termine: [www.me-deutschland.de](http://www.me-deutschland.de)

## Ostern „mitmachen“

### Aktionen vom Kinderkirchen-Team



„Ostern ist auch in diesem Jahr nicht ausgefallen!“ Das können wir bestätigen: Überwältigt vom großen Interesse an unseren „MitMachtTütenOstern“ freuen wir uns, dass mehr als 60 Kinder und Familien teilgenommen haben und mit ihrer Hilfe Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern in der Familie gefeiert haben.

Das kam total an, und manche Mama war auch begeistert, weil alles so einfach umzusetzen und immer eine kleine Überraschung für die Kinder dabei war. Die Kinder waren immer schon ganz gespannt auf die nächste Tüte und hätten in der Karwoche am liebsten jeden Tag eine geöffnet ... :-)

### Kreuzweg ganz anders

Neben den Mitmachtütten gab es am Karfreitag auch die Möglichkeit, den Kreuzweg als „Actionbound“ (digitale Schatzsuche) am Kloster Altstadt zu gehen. Mehr als 21 Gruppen bzw. ca. 80 Personen haben dieses Angebot wahrgenommen – eine beachtliche Zahl! Das Programm hat eine „mittlere Spielzeit“ von ca. 80 Minuten registriert.

Wir haben uns über Fotos (*rechts*) und Kommentare gefreut:

„Das war super schön! Vielen Dank für den tollen Kreuzweg! Toll, dass auch so viele Kinder die Texte

gesprochen haben.  
Wunderschön!!!  
Frohe Ostern an Euch!!!“



„Vielen Dank. Ein tolles Konzept. Die Kinder haben gern mitgemacht, und der Weg am Kloster ist ja ohnehin herrlich.“

*Sandra Lutz / Cornelia Stockmann*





# KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN

Telefon 786081

[www.st-marien.kiga-hab.de](http://www.st-marien.kiga-hab.de)

EIN HAUS ZUM WOHLFÜHLEN

## Neue Kinderkrippe

Seit September ist die große Baustelle in der Kindertagesstätte „St. Marien“ Vergangenheit. Wir konnten schon eine zweite Krippengruppe einrichten.

Einer der beiden Räume ist nun stärker für Bewegung und Bauen gestaltet, der andere für Rollenspiel, Lesen, Malen und Essen. Zum Kuscheln und Zurückziehen gibt es in beiden Räumen Möglichkeiten. Kinder und Erzieherinnen nutzen sie i.d.R. aber gruppenübergreifend.

Da Bilder immer mehr sagen als Worte, hier ein paar Impressionen aus unseren neuen Krippenräumen.

*Kerstin Augsburg*

*Fotos von oben nach unten:  
Lesekörbchen – Leuchttisch – Krabbelgang –  
Klettern (Katharina Meierl, Kerstin Augsburg)*





Spielen - Entdecken -  
Träume wecken

Telefon 1582

[www.st-josef.kiga-hab.de](http://www.st-josef.kiga-hab.de)

## Wenn der Osterhase das Wort „Inzidenz“ nicht kennt ...

... müssen fleißige Helfer und Helferinnen einspringen, um ihn zu unterstützen. In der Woche vor dem Osterfest war die Kinderbetreuung nur im Rahmen einer Notbetreuung möglich. Viele Kinder waren deswegen zu Hause und nicht im Kindergarten. Da der Osterhase das aber nicht wusste, brachte er auch dieses Jahr für alle Kinder von „St. Josef“ Osternester in den Kindergarten, gefüllt mit kleinen, altersgerechten Geschenken zum Spielen und ein paar Leckereien.

Die Kinder in der Notbetreuung konnten ihre Nester freudig in Empfang nehmen und im Rahmen der Möglichkeiten eine kleine Osterfeier abhalten, und die Erzieher und Erzieherinnen brachten ihnen die Hintergründe spielerisch nahe.

Für die anderen Kinder mussten kurzerhand Erzieher und Erzieherinnen als Hilfs-Osterhasen einspringen: Sie verteilten die Osternester an die Kinder zu Hause und machten ihnen damit eine Freude. Deswegen sagen wir



„Vielen Dank“ an den Osterhasen und natürlich auch an die Hilfs-Osterhasen, die mit ihren kleinen Aufmerksamkeiten den Kindern den Tag versüßt und für ein wenig Normalität in dieser komischen Zeit gesorgt haben.

*Denise Ludwig*  
*Foto: Kerstin Körber*



## Europäerinnen zu Gast in den Kindergärten

Im laufenden Kindergartenjahr arbeiten sowohl in „St. Marien“ und „St. Josef“ als auch in der Kinderkiste Diebach je eine Europäische Praktikantin. Wir machen mittlerweile schon seit fünf Jahren sehr gute Erfahrungen mit diesem Austausch.

Die jungen Erwachsenen helfen mit, lernen Deutschland kennen, verbessern natürlich ihr Deutsch und erleben durch ihre Erfahrungen intensiv Europa – das alles im Rahmen des Europäischen Solidaritäts Korps der EU (ESK, Nachfolgeprogramm von „Erasmus+“). Es wendet sich nicht nur an Studierende, sondern kann auch direkt nach Schule, Ausbildung oder Studium in Anspruch genommen werden. Es ist relativ neu und bietet jungen Leuten zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit, ein Jahr im Ausland zu verbringen und dort das Arbeitsleben kennen zu lernen.

Die Freiwilligen leben in einer Wohn-gemeinschaft zusammen, um auch im persönlichen Bereich selbstständig zu werden. Sie kommen in diesem Jahr



*Aurélie aus Frankreich (links) für St. Marien, und Laura aus Portugal für St. Josef*

aus dem Elsass/Frankreich, Madeira/Portugal und Italien.

Auch unsere Kinder machen neue Erfahrungen: mit jungen, motivierten Menschen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen und denen sie, die „Kleinen“, 'was beibringen können! Außerdem lernen sie die Länder der Freiwilligen und ihre Kultur kennen.

*Kerstin Augsburg  
auch Foto*

## Afrika Hilfe Franken

### Aus Kleiderspenden werden Schulen

Am **Samstag, 11. September**, findet die jährliche Sammlung der Afrika Hilfe Franken e.V. statt. In Hammelburg können Sie ihre Altkleiderspenden zwischen 08.30 und 11.00 Uhr an der Verladestelle auf dem Schotterplatz hinter dem Sportzentrum abgeben. Die Annahme an den Garagen im Ofenthaler Weg entfällt an diesem Tag.

#### Säcke und Handzettel ab August:

- Kirchen
- Pfarrbüro
- Örtliche Geschäfte
- Weltladen
- Sammelstellen

#### Wir sammeln

- Gut erhaltene Kleidung
- Plüschtiere
- Federbetten
- Paarweise gebündelte Schuhe
- Handschuhe
- Handtaschen
- Decken
- Bettwäsche



#### Was mit Ihren Spenden passiert

Wir geben die Kleidung an die „Bodenschwingschen Anstalten Bethel“ weiter und unterstützen aus dem Erlös unsere Projekte in Afrika. In den letzten Jahren konnte ein Kindergarten aufgebaut und betrieben werden, in Kise wurden zwei Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer gebaut, in der Grundschule Kiparang'anda ein weiteres Klassenzimmer. Außerdem unterstützte unser Verein die Erlörschwwestern aus Würzburg bei Investitionen für ihr Krankenhaus im Süden Tansanias.

#### Info & Koordination

- Reinhard Beichel  
mobil 0162 2317149  
oder Telefon 4352
- Monika Mützel, Telefon 785756
- [www.Afrika-Hilfe-Franken.de](http://www.Afrika-Hilfe-Franken.de)  
> Termine: Download Handzettel

Foto von 2010: Afrika Hilfe



[www.AFRIKA-HILFE-FRANKEN.de](http://www.AFRIKA-HILFE-FRANKEN.de)



Foto: Malteser



## Interkulturelle Teestube

In der Regel zweimal im Monat mittwochs zwischen 15.00 und 18.00 Uhr im Pfarrzentrum Integration mitgestalten! Für Flüchtlinge und Einheimische, Menschen aller Nationalitäten aus Hammelburg und Umgebung mit und ohne Fluchterfahrung, die sich gegenseitig kennen lernen wollen und Lust auf neue Erfahrungen haben

### Termine

02. / 16. und 30 Juni  
14. und 28. Juli

### Teetrinker\*innen gesucht!

... die im Wechsel mit anderen die Teestube öffnen, schließen und sich um die Besucher\*innen kümmern. Voraussetzungen: regelmäßig freie Zeit zu den Öffnungszeiten, Freude am Umgang mit Menschen und Lust an der Entwicklung von Ideen

### Kontakt

Brigitte Schlee-Söder  
Malteser-Hilfsdienst  
Ehrenamts-Koordinatorin für Stadt und Landkreis Bad Kissingen  
[brigitte.schlee-soeder@malteser.org](mailto:brigitte.schlee-soeder@malteser.org)  
Telefon 0971 7246-9412  
oder 0170 555 3861  
Gerne auch per WhatsApp

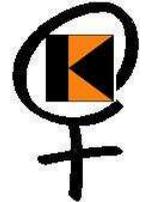


*Wir bleiben zusammen!*

## Kolpingfrauen

Die Treffen entfallen auch weiterhin. Sollten vor Oktober Treffen stattfinden können, geben wir es in der Presse bekannt.

*Marietta Panhans*



⋮

.....

**Renovabis**  
[www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)  
**PFINGSTKOLLEKTE am 23. Mai 2021**  
LIGA Bank eG IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

*Sende aus  
deinen Geist  
und das Antlitz  
der Erde  
wird neu*

Ost und West in  
gemeinsamer Verantwortung  
für die Schöpfung

## Alu-Fasten auf Brasilianisch

Weit mehr als eine „Übersetzung“

**Lukas Weimer – 2017/18 als „Freiwilliger“ in Juruti Velho/ Brasilien – hat sich in der vergangenen Fastenzeit eine Aufgabe gestellt: Er „übersetzte“ unseren 2019 erschienenen „Alu-Fasten-Kalender“ ins Brasilianische – in einem umfassenden Sinne! „miteinander“ hat ihn dazu befragt.**

**Als vor zwei Jahren der ursprüngliche „Alu-Fasten-Kalender“ gemacht wurde, warst Du daran beteiligt ...**

*Lukas Weimer:* Ich habe damals die Pfarrei Juruti Velho vorgestellt und beschrieben, wie die Menschen am Amazonas die Karwoche und das Osterfest begehen (Palmsonntag, Karfreitag).

**Und jetzt hast Du Dir etwas Neues vorgenommen ...**

In diesem Jahr habe ich den Kalender ins Portugiesische übersetzt. Die Idee kam mir, als ich an Aschermittwoch den Kalender wieder in die Hände nahm.

**Du hast Dich nicht auf eine Übersetzung der Texte beschränkt ...**

Natürlich habe ich die meisten Beiträge übersetzt, aber auch manche durch neue ersetzt. Den Fokus habe ich auf die Partnerschaft mit Juruti Velho gelegt, die es vor zwei Jahren ja noch nicht gab. Mir war es auch wichtig, dass die Menschen in der



Foto: Juruti Velho

Diözese Óbidos unsere Region kennen lernen. Daher habe ich einen Perspektivwechsel eingearbeitet und unsere Pfarrei und vieles weitere aus Deutschland und Franken vorgestellt. Statt um die Verarbeitung von Maniok zu Mehl geht es um Ortstypisches für uns: Getreide und Weintrauben, also unser Mehl bzw. Brot und Wein.

**Warum hast Du Dir die Mühe gemacht?**

Da kommt jetzt wieder unsere Partnerschaft ins Spiel. An der deutschen Version des „Alu-Fasten-Kalenders“ haben ja auch sehr viele Menschen aus den Gemeinden der Pfarrei „Sagrado Coração de Jesus“ in unterschiedlichster Weise mitgearbeitet,

z.B. bei Interviews. Sie haben uns Einblicke in ihr Leben gegeben, ohne aber unser Leben in Europa zu kennen. Ich möchte es möglich machen, dass auch unsere Freunde in Amazonien diesen Kalender lesen. Der Kalender soll für die Fastenzeit 2022 fertig sein.

### **Du hattest auch Unterstützung ...**

Sehr viele Menschen haben mir geholfen, dieses Projekt zu realisieren: Freunde aus Brasilien haben die übersetzten Texte gelesen und verbessert. Barbara Oschmann hat mir Bilder vom Freiwilligendienst von Ivana de Souza Batista und Laerson Veiga Neves und besonders von der Partnerschaft zur Verfügung gestellt. Pfarrer Thomas Eschenbacher, Ivana und Laerson haben weitere Beiträge geschrieben.

### **Wie kommt der fertige Kalender in unsere Partnergemeinde?**

Gedruckt werden soll er in Brasilien. Es ist einfacher, eine Computer-Datei an Bischof Bahlmann zu senden, als fertige Exemplare per Post zu schicken. Dom Bernardo hat das selbst vorgeschlagen.

### **Nochmal ein paar Stichworte bitte, warum das Aluminium uns in Deutschland und die Menschen am Amazonas verbindet ...**

Aluminium wird weltweit verwendet, in Europa, in Brasilien und in Amazonien. Ein Leben ohne Aluminium ist heutzutage fast nicht möglich. Wir trinken aus Aluminiumdosen und verwenden Alufolie. Es gibt aber nicht weltweit Abbaustätten für den Grundstoff Bauxit: Es sind nur einzelne Regionen von der Aluminiumproduktion und den damit verbundenen Auswir-

kungen für die Umwelt betroffen. Und die müssen den weltweiten Bedarf an Aluminiumprodukten decken. Dafür müssen dann natürlich Unmengen an Bauxit gefördert werden. Die Leidtragenden der weltweiten Aluminiumversorgung sind die Bewohner der Abbauregionen, oftmals die Ärmsten der Armen. Die ganze Welt ist mit den Menschen nicht nur in Amazonien, sondern auch in den anderen Abbauregionen durch das Aluminium verbunden.

### **Was ist Deine Prognose: Wie geht es weiter mit der Partnerschaft unserer Pfarreiengemeinschaft mit der Kirchengemeinde im Bistum Óbidos?**

Wir werden unsere Pfarreiengemeinschaft mit Juruti Velho definitiv fortführen. Die Partnerschaft ist im Gemeindeleben von Juruti Velho fest verankert. Auch ich habe weiterhin viel Kontakt zu meinen Freunden in Amazonien. Ich glaube, das sind gute Voraussetzungen für eine enge Freundschaft und Partnerschaft zwischen Hammelburg und Juruti Velho.

*Markus Waite dankt Lukas Weimer für das Gespräch.*



**Schwester Joanita**

**Eine Ära geht zu Ende**

Schwester Joanita Sell (Foto) hat jahrzehntelang mit den Menschen in Brasilien gelebt und war für sie da: elf Jahre in Juruti Velho und insgesamt 57 Jahre in Brasilien. Nun kehrt sie bald in ihre Heimat Deutschland zurück. Die Entscheidung sei ihr nicht leicht gefallen, schreibt sie. Aber sie hoffe, sie sei im Willen Gottes so gefallen.



Sie wird in das Mutterhaus der Kongregation in Augsburg ziehen und ihre „Mission durch Gebet, Anbetung und in einer etwas kontemplativeren Lebensform fortführen. Jetzt ist es an der Zeit, die Aufgaben an jüngere Mitschwestern abzugeben.“

Bedenken, dass unsere Partnerschaft darunter leiden könnte, zerstreut Sr. Joanita: „Die Partnerschaft – so hoffe ich – läuft weiter. Wir haben eine feste Gruppe gebildet mit den Padres Joaquim und Ademir, Sr. Rosania, die bei der Gründung der Partnerdiözesen in Würzburg war und nun in Juruti wohnt, und mit den

Freiwilligen. Ivana de Souza Batista und Rafaela Reges de Sousa sind sehr bereit sowie Laerson Veiga Neves und Cleilson Lima de Souza. (Rafaela und Cleilson waren vor einigen Jahren als Freiwillige in Würzburg, Anm. d. Red.) Sie werden ein Zimmer im Pfarrsekretariat einrichten. Auch ich werde die Verbindung immer aufrecht erhalten.“

*Barbara Oschmann  
auch Foto oben*

*Foto links: Juruti Velho*



## Partnerbistum Óbidos

### Neue Qualität der Öffentlichkeitsarbeit am unteren Amazonas

**Solidaritätsprojekt der Berufsgruppe der Pastoralreferent\*innen der Diözese Würzburg finanziert Stelle im Partnerbistum Óbidos Mauro Naian leistet unter anderem Hilfe zur Bewusstseinsbildung im Kampf gegen Corona**

Das Referat „Kommunikation“ in Würzburgs brasilianischem Partnerbistum Óbidos hat Ende Januar seine Arbeit aufgenommen. Möglich wurde das durch die finanzielle Unterstützung aus dem „Solidaritätsfonds Weinbergsarbeiter“ der Berufsgruppe der Pastoralreferent\*innen in der Diözese Würzburg.

Die Corona-Pandemie trifft Brasilien besonders hart. Im Sommer 2020 erreichte eine Bitte des brasilianischen Bischofs Bernardo Bahlmann das Team des Solidaritätsfonds. Darin bat er, aus den eingegangenen Spenden nach Möglichkeit den Aufbau eines Referates „Kommunikation“ am unteren Amazonas zu fördern. Nach der Bewilligung wurde der 24-jährige, bislang arbeitslose Videojournalist und Verwaltungsassistent Mauro Naian eingestellt. Er „kam zur rechten Zeit“, dankt Bischof Bahlmann für die Unterstützung aus Unterfranken.



*Bei einer Videokonferenz stellte Bischof Bernardo Johannes Bahlmann (links) Mauro Naian vor, den neuen Öffentlichkeitsarbeiter des brasilianischen Partnerbistums Óbidos, vor. (Screenshot: Barbara Oschmann)*

U.a. habe Naian sofort ein Video zur Bewusstseinsbildung für Corona-Maßnahmen erstellt, das online zur Verfügung stehe. Zudem habe er die Auftritte des Bistums in den sozialen Medien aktualisiert und eine Telefonseelsorge installiert. Darüber hätten sogar Fernsehen und Radio berichtet. Die Stelle von Naian ist für ein Jahr bewilligt, kann aber bis Ende 2023 verlängert werden.

*Text & Foto: POW, 22.03.2021*

#### **Dom Bernardo schreibt dazu:**

„Der ‘Soldaritätsfonds Weinbergsarbeiter‘ hilft uns weiter. Dieses Projekt ist sehr gut angelaufen.“



### Öffnungszeiten

Montag - Samstag 09.30-12.30 Uhr  
 Montag • Dienstag • Donnerstag • Freitag  
 15.00-18.00 Uhr

[www.weltladenHammelburg.de](http://www.weltladenHammelburg.de)

## Fair und transparent

### GEPA-Honig

Honig gehört für viele zum Frühstück. V.a. in Deutschland ist der süße Brotaufstrich beliebt: Rund ein Kilogramm konsumiert jede und jeder pro Jahr. Obwohl es immer mehr Hobby- oder Teilzeit-Imker und -Imkerinnen in Deutschland gibt, kann der hohe Honigbedarf hierzulande nur durch Importe aus dem Ausland gedeckt werden. Deutscher Honig deckt nur 30 Prozent des gesamten Verbrauchs (vgl. GEPA aktuell 1/21).

GEPA-Honig (GEsellschaft zur Förderung der PARTnerschaft mit der Dritten Welt) entspricht allen Kriterien der Deutschen Honigverordnung, und von den 14 im Sortiment befindlichen Sorten sind bis auf eine alle „bio“-zertifiziert. Damit ein Honig als „bio“ ausgelobt werden kann, sollen im Umkreis von drei bis fünf Kilometern möglichst „Bio-Flächen“ liegen. Die Fütterung der Bienen ist nur mit „Bio“-Zuckerwasser erlaubt. Bienenkästen müssen aus Naturmaterialien bestehen, und gegen die Varroa-Milbe dürfen nur natürliche Mittel eingesetzt werden. Jede Charge des Honigs wird von GEPA auch vor und nach der Verschiffung nochmal auf Rückstände getestet. Er bietet eine



große Geschmacksvielfalt. Nicht nur fürs Brot – Honig schmeckt auch im Tee, in Salatsoßen, in Kuchen ... Von flüssig bis cremig ist für jede und jeden vom Einpersonenhaushalt bis zur Familie etwas dabei.

Die Verarbeiter\*innen füllen die GEPA-Honige mit 100 Prozent Ökostrom ab, und das gesamte Sortiment ist von der Produktion bis zum Vertrieb in Deutschland klimaneutral! Wo und wie sich das deutsche Fair Handels-Sozialunternehmen noch für Klimaschutz einsetzt, erfahren Sie unter [www.gepa.de/klimaschutz](http://www.gepa.de/klimaschutz)

*Karin Oschmann (auch Foto)*

**„Die Welt braucht  
einen Tapetenwechsel“**

**Weltladentag am 08. Mai  
Herzliche Einladung!**

## Wie Sie uns erreichen können

### Das Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft

#### **Pfarrer Thomas Eschenbacher**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de)

#### **Pfarrer im Ruhestand Edwin Erhard**

Telefon mobil 0151 56203765

[st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de)

#### **Diakon im Hauptberuf Manfred Müller**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de](mailto:manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de)

#### **Pastoralreferent Markus Waite**

Telefon 2018 (Pfarrbüro) – Telefon 7887627 (privat)

[markus.waite@bistum-wuerzburg.de](mailto:markus.waite@bistum-wuerzburg.de)

#### **Gemeindereferentin Cornelia Stockmann**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[cornelia.stockmann@bistum-wuerzburg.de](mailto:cornelia.stockmann@bistum-wuerzburg.de)

#### **Pastoralassistent Christian Storath**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[christian.storath@bistum-wuerzburg.de](mailto:christian.storath@bistum-wuerzburg.de)

#### **Diakon im/mit Zivilberuf Ewald Bahn**

Telefon 09704 6388 (privat)

[ewald.bahn@bistum-wuerzburg.de](mailto:ewald.bahn@bistum-wuerzburg.de)

#### **Diakon im/mit Zivilberuf Waldemar Mützel**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[wMuetzel@yahoo.de](mailto:wMuetzel@yahoo.de)

#### **Oberstudienrat i.R./Priester Dr. Wilhelm Mahlmeister**

Telefon 2018 (Pfarrbüro)

[st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de)

#### **Weitere Kontaktdaten im Internet:**

[www.kath-kirche-hammelburg.de](http://www.kath-kirche-hammelburg.de) > Kontakte

#### **Das Pfarrbüro** finden Sie im Pfarrhaus an der Stadtpfarrkirche

Oskar-Röll-Platz 3

97762 Hammelburg

Telefon 2018

Telefax 4493

[st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de](mailto:st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de)

[www.kath-kirche-hammelburg.de](http://www.kath-kirche-hammelburg.de)

Dort sind unsere Mitarbeiterinnen für Sie da:

Sabine Keß, Anette Höfling und Christina Bürger.

#### **Reguläre Öffnungszeiten** ➤ *Abweichungen siehe Internet*

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr

Montag und Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr



## In Gedanken verbunden



### Feier unseres Kirchenpatrons ... Corona-tauglich

Am Sonntag, 27. Juni, feiern wir um 10.30 Uhr das Patrozinium unserer Pfarrgemeinde und der Stadtpfarrkirche „St. Johannes der Täufer“.

Den Festgottesdienst können Sie auch im Internet auf unserem „YouTube“-Kanal „Stadtpfarrkirche Hammelburg“ verfolgen.

Nach dem 10.30-Uhr-Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche können Sie den Patroziniums-Trunk zusammen mit einem kleinen Preisausschreiben mit nach Hause nehmen. Der Trunk steht gegen Spende am Ausgang bereit.

### Sie haben keine Möglichkeit, einen Trunk zu bekommen?

### Johannes der Täufer

Der Gedenktag seiner Geburt ist der 24. Juni, also kurz nach der Sonnenwende. Das Feuer ist ein altes Symbol für die Sonne und damit für Christus. Seit dem 10. Jahrhundert war es üblich, zum Johannisfeuer gesegneten Wein zu trinken. Die Johannisbeeren verdanken ihren Namen dem Reifen ihrer Früchte im Juni/Juli. Johannes gilt als Patron der Gastwirte, Winzer und Fassbinder, Sänger und Musiker sowie der Weinstöcke.

Wir bemühen uns, Ihnen Wein oder Saft nach Hause zu bringen. Geben Sie dafür bitte bis Montag, 21. Juni, im Pfarrbüro Bescheid:

Telefon 2018, E-Mail:

*st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de*

Ihre Adresse muss natürlich an die\* den Überbringer\*in weitergegeben werden.

### Patroziniums-Trunk

Ende Juni wäre eigentlich der Zeitraum für unser Sommerfest – in diesem Jahr leider wieder nicht durchführbar. Den Festtag zum Patrozinium wollten wir aber nicht ohne ein Zeichen der Verbundenheit vorüber gehen lassen. „Corona“ fordert nicht nur unsere Geduld, sondern fördert auch unsere Kreativität. So wurde die Idee eines „Patroziniums-Trunks“ geboren. Ein eigens entworfenes Etikett zielt einen 0,2-Liter-Bocksbeutel Silvaner oder einen Johannisbeersaft.

### Anstoßen auf Distanz

Umgekehrt haben wir auch eine Bitte an Sie: Wir freuen uns über ein Foto bzw. „Selfie“ von Ihnen, wie Sie mit dem Patroziniums-Trunk auf die Gemeinschaft in unserer Pfarrei anstoßen – „in Gedanken verbunden“! Daran wollen wir eine Collage (ohne Namensnennung), entstehen lassen und veröffentlichen. Senden Sie Ihr Foto bis Sonntag, 04. Juli, per E-Mail an das Pfarrbüro (Adresse siehe oben).

### Impuls über den Hl. Johannes

Zum „Anwärmen“ erzählen auf unserem „YouTube“-Kanal Gemeindeglieder, was sie mit unserem Patron verbinden. Sie können ihn ab Mittwoch, 23. Juni, 11.00 Uhr anschauen.